



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®  
**Newsletter Nr. 03-2009**

(ISSN 1024-6908)

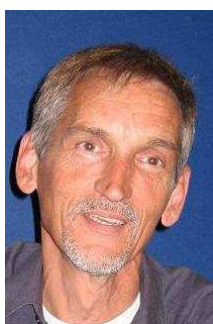
**24. Jahrgang – 24. Jänner 2009**

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:  
[www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1](http://www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1)

**Alle früheren Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk  
[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar.**

## Zum Geleit



Auch wenn ich wieder einmal Gefahr laufe, der Zeit zu weit voraus zu denken und mich dann viele Jahre in Geduld üben zu müssen, bis manche gute Idee im gemütlichen Österreich doch noch ihre Verwirklichung erfährt – so muss ich es dennoch ansprechen: Wir haben wertvolle Jahre damit vergeudet, die Spenden für unsere karitativen Organisationen steuerlich absetzbar zu machen. Das ist nun seit wenigen Tagen – endlich - Realität geworden. Doch nun frage ich: Was ist mit dem **ehrenamtlichen Engagement** zehntausender Freiwilliger? Ist deren vielfach geleistete persönliche, qualifizierte und reflektierte Zuwendung zu den hilfsbedürftigen Mitmenschen weniger wert als Geldspenden? Und obwohl unser Staat sich damit Milliarden erspart - welche Anerkennung wird den ehrenamtlichen Helfer/innen denn zuteil? Wir sollten uns nicht auf dem Erreichten ausruhen und darüber nachdenken, wie wir als Gesellschaft diesen gewaltigen „sozialen Profit“ wenigstens als spürbare Geste wieder zurückgeben könnten – zB dadurch, dass auch **ZEITSPENDEN steuerlich absetzbar** gemacht werden. Utopisch, meinen Sie? Nein, eine Vision, deren Zeit kommen wird, hofft wieder einmal Ihr

**Erich M. Hofer**  
Chefredakteur

## **Neue Oö Alten- und Pflegeheimverordnung: Heimhilfen jetzt auch im stationären Bereich**



**Die neue Oö Alten- und Pflegeheimverordnung ist mit 1. Jänner 2009 in Kraft getreten und enthält zwei wesentliche Änderungen, die Soziallandesrat Josef Ackerl bei einer Pressekonferenz Mitte Jänner vorstellte.**

Erstens wird die Alten- und Pflegeheimverordnung an die berufsrechtlichen Änderungen durch das Oö. Sozialberufegesetz angepasst, d.h. das bisherige Berufsbild der Altenfachbetreuung wird abgelöst und durch das Berufsbild der Fach-Sozialbetreuung mit dem Schwerpunkt Altenarbeit (kurz: FSB "A") ersetzt und mit dem Berufsbild der Diplom-Sozialbetreuung mit dem Schwerpunkt Altenarbeit (kurz: DSB "A") ergänzt.

Zweitens wurde dem oftmals aus der Praxis geäußerten Bedürfnis Rechnung getragen, auch die Berufsgruppe der Heimhelfer/innen für die Betreuung der Bewohner/innen heranziehen zu können. Jetzt können auch Heimhelfer/innen im Ausmaß zwischen 10 bis max. 15 Prozent der Personaleinheiten (bei Hausgemeinschaften, bei denen das Element der hauswirtschaftlichen Versorgung in der Gruppe stärker betont ist, der bisherigen Praxis folgend bis 30 Prozent) herangezogen werden. Ziel dieser Bestimmung ist es, dass v.a. hauswirtschaftliche Tätigkeiten - die in der Praxis vielfach von den Fach- bzw. Diplom-Sozialbetreuer/-innen mit erledigt werden, von Personen wahrgenommen werden, die im Mindestpersonalschlüssel Berücksichtigung finden, was zu einer Entlastung der Fach- bzw. Diplom-Sozialbetreuer/-innen führen soll.

Diese Änderung - also die Miteinbeziehung der Heimhilfen, deren Berufsbild ursprünglich vorrangig für den Bereich der Mobilien Dienste vorgesehen war - in den Mindestpersonalschlüssel der stationären Einrichtungen ist auch vertretbar, weil dieses Berufsbild durch das Ausbildungsmodul "Unterstützung bei der Basisversorgung" aufgewertet wurde. Beim Mindestpersonalschlüssel handelt es sich ja hinsichtlich der Quantität um eine Mindestvorgabe und hinsichtlich der Qualität um einen Richtwert, der hinsichtlich des diplomierten Personals nicht unterschritten und bei den Heimhilfen nicht überschritten werden darf.

Ein weiterer Wunsch aus der Praxis - die Anpassung des Mindestpflegepersonalschlüssels an den erhöhten Betreuungsaufwand von Menschen mit Demenz, wurde bereits durch die neue Erschwerniszulage beim Pflegegeld umgesetzt.

Derzeit gibt es in OÖ 118 anerkannte Alten- und Pflegeheime mit rund 11.600 Normplätzen. Von diesen wurden bereits mehr als die Hälfte neu errichtet, umgebaut oder saniert. 2009 wird planmäßig die Erneuerung von 1.042 Normplätzen (und 65 Kurzzeitpflegeplätzen) abgeschlossen, weitere 1.092 Norm- und 49 Kurzzeitpflegeplätze werden erneuert. Binnen 10 Jahren wurden überdies 2.328 Betreubare Wohnungen in Betrieb genommen, weitere 363 sollen noch heuer dazukommen.

\* \* \*

**Klinische Anwendungsbeobachtung:  
(Originalarbeit – Erstpublikation):**

## **Wundpatient, Vitamine & Spurenelemente – IST-Analyse**



G. Kammerlander <sup>1)</sup>, P. Zweimüller <sup>2)</sup>, T. Eberlein <sup>3)</sup>, I. Rathke <sup>4)</sup>

1. DGKP/ ZWM®, Geschäftsführung, Akademie für zertifiziertes Wundmanagement® – KAMMERLANDER-WFI Embrach, Zürich, Schweiz und WKZ® - WundKompetenzZentrum, A-4020 Linz

2. DGKS/ZWM®, Leitung WundKompetenzZentrum, Linz-A

3. Dr.med./ZWM®, Chefarzt WKZ®-WundKompetenzZentrum, Linz-A, Ärztlicher Leiter Akademie-ZWM®-KAMMERLANDER-WFI – ab 2007

4. Dr.med. Chefärztin WKZ®-WundKompetenzZentrum, Linz-A – 2005-2007

### **Einleitung**

Eine Vielzahl von Studien der unterschiedlichen Evidenzgrade liegt zum Thema Wunde und Ernährung vor, zum Teil mit äußerst unterschiedlichen Schlussfolgerungen, Empfehlungen und Interpretationen.

### **Zielsetzung**

Ziel dieser ersten Untersuchung war es festzustellen, welche Ernährungsparameter bei chronischen Wundpatienten unter ambulanten Bedingungen in Oberösterreich (Grossraum Linz) tatsächlich mangelhaft vorhanden sind (Inhalt dieser Publikation). Auf der Basis dieser Erkenntnisse werden weitere Untersuchungen durchgeführt und die Betroffenen werden gezielt substituiert. Nach Abschluss der Phase 2 unserer Untersuchungen (voraussichtlich Sommer 2008) werden die Ergebnisse bereits vorhandener Ernährungsstudien unseren Ergebnissen analytisch gegenüber gestellt (diese Publikation folgt nach Abschluss der Gesamtuntersuchung).

### **Methodik**

Im Rahmen des Erstgespräches wurden die Patienten routinemäßig über die Wertigkeit der Ernährung und die damit verbundene Empfehlung für eine Untersuchung gewisser Parameter, aufgeklärt. Als leicht limitierend stellte sich Tatsache dar, dass einzelne Untersuchungen nicht durch die Krankenkasse bezahlt wurden. Hierbei musste entweder der Patient selbst oder z.T. wir aus unserem Budget Untersuchungen selbst bezahlen. Aus diesem Grund ergeben sich bei einzelnen Untersuchungsergebnissen weniger als 59 Patienten.

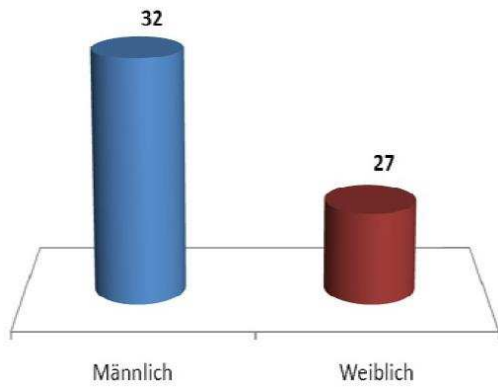
### **Ergebnisse**

Es wurden insgesamt 59 Patientinnen und Patienten dokumentiert.

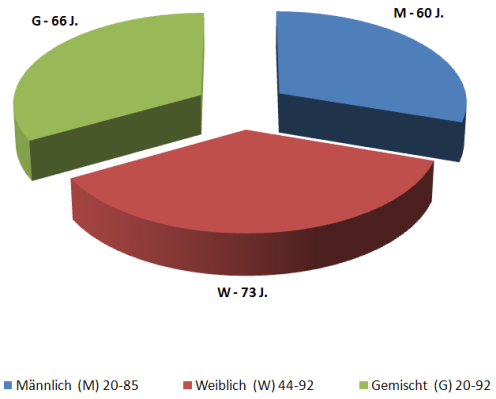
Altersdurchschnitt: 66 Jahre (20 J. - 85 J.)

Durchschnittl. Wundalter bei Behandlungsbeginn: 51,7 Monate (3 W. – 156 M.)

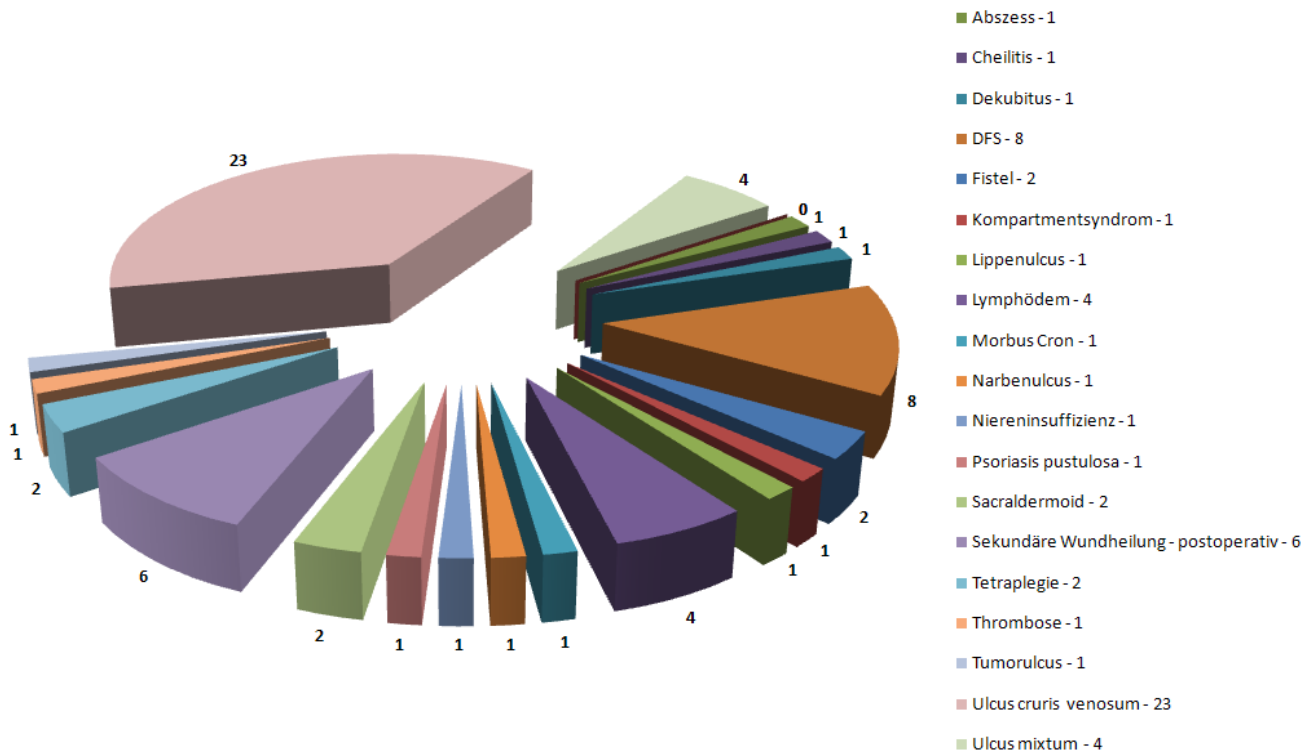
Geschlechtsverteilung: 27 Frauen, 32 Männer



**Abb. 1: Geschlechtsverteilung**

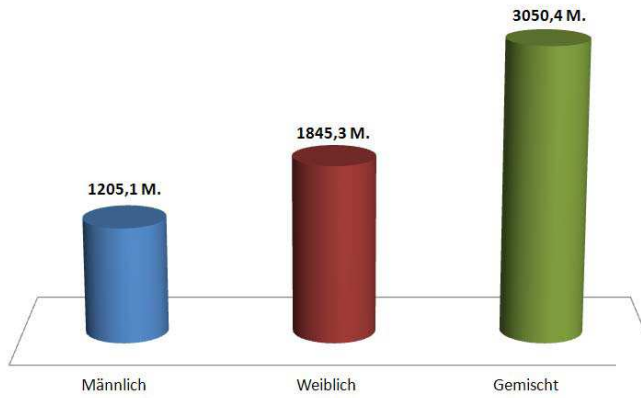


**Abb. 2: Durchschnittsalter Patient, n=59**

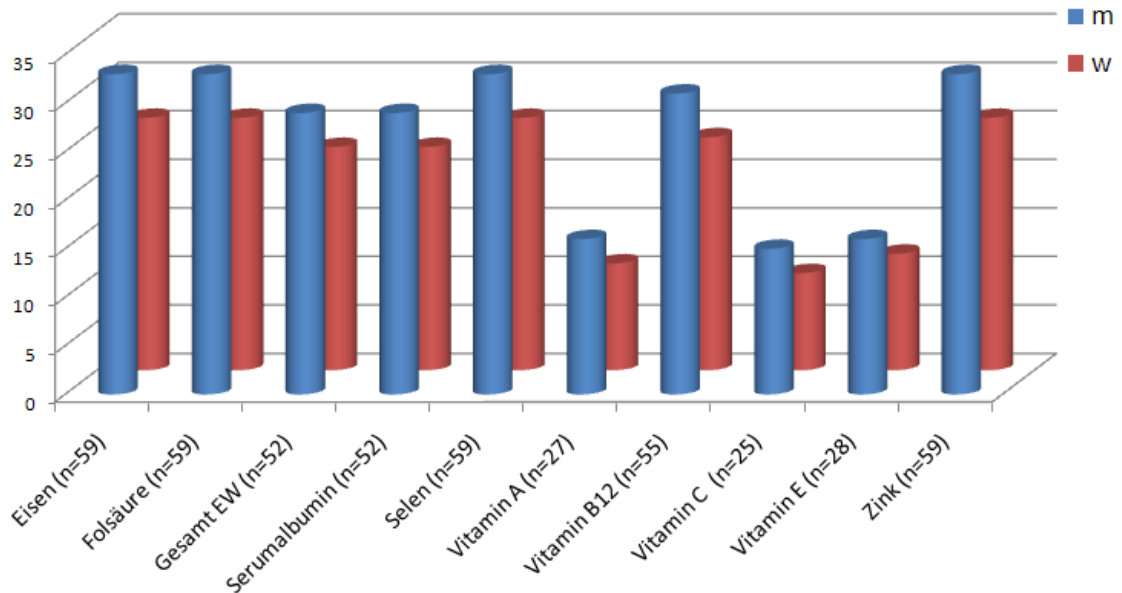
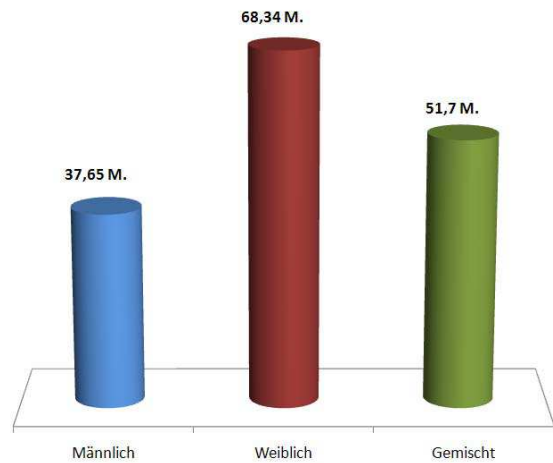


**Abb. 3: Ulcus relevante Diagnosen - 62, n=59**

**Abb. 4: Wundalter, kumuliert in Monaten, n=59**



**Abb. 5: Wundalter im Durchschnitt in Monaten bei Behandlungsbeginn, n=59**



**Abb. 6: Eiweiß, Vitamine & Spurelemente; Anzahl untersuchter Personen nach Geschlecht, n=59**

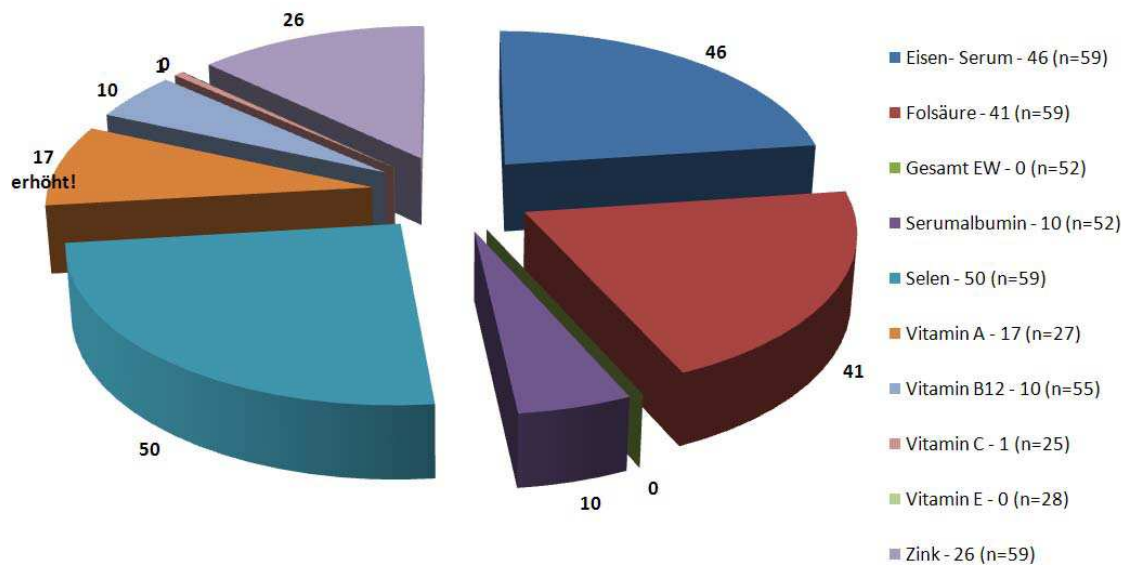


Abb. 7: Mangel von Eiweiß, Vitamine & Spurelemente, n=25-59 je nach Untersuchung

## Ergebnisse

Folgende Defizite (Mangel oder Erhöhung) konnten dargestellt werden:

### Vitamin A (Norm: 20 - 80 µg/dl); n=27

- ↑ 17 Patienten – 84 – 145,5µg/dl (7Frauen, 10 Männer) ↑ 62,9%

### Vitamin B<sub>12</sub> (Norm: 200 - 900 pg/ml); n=55

pg = Picogramm = 1 Trillion von einem Gramm

- ↓ 10 Patienten – 162-192pg/ml (3 Frauen, 7 Männer) ↓ 18,2%
- ↑ 1 Patient – 1246pg/ml (1 Frau) ↑ 1,8%

### Vitamin C (Norm: 2,0 - 14 g/ml); n=25

- ↓ 1 Patientin – 1,9g/ml (1Frau) ↓ 4%

### Vitamin E (Norm: 300 - 1200 µg/dl); n=28

- Kein Mangel alle im Normbereich

### Eisen im Serum (Norm: 14,3 - 32,2 µMol/l); n=59

- ↓ 46 Patienten - 1,6 – 14,1µMol/l (22 Frauen, 24 Männer) ↓ 78%
- ↑ 1 Patient – 34,31µMol/l (1 Mann) ↑ 1,7%

### Folsäure (Norm: 12,19 - 45,4 nmol/l); n=59

- ↓ 36 Patienten – 2,2-11,6nmol/l (15 Frauen, 21 Männer) ↓ 61%

### Gesamteiweiß (Norm: 6,0 - 8 g/dl); n=52

- Kein Mangel, alle im Normbereich

### **Selen (Norm: 100 - 200 µg/dl); n=59**

- ↓ 50 Patienten – 31,6-97,2µg/dl (21 Frauen, 29 Männer) ↓ 84,7%

### **Serumalbumin (Norm: 49,7-64,4 %); n=52**

- ↓ 10 Patienten – 28,2-48.1% (4 Frauen, 6 Männer) ↓ 19,2%

### **Zink (Norm: 70 - 150 µg/dl); n=59**

- ↓ 26 Patienten – 40-67,8µg/dl (13 Frauen, 13 Männer) ↓ 44%

## **Zusammenfassung**

Insgesamt waren die Defizite im Bereich Vitamine und des Eiweiß deutlich geringer als erwartet.

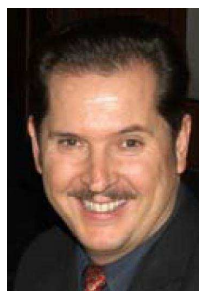
- Vitamin A war sogar in 62,9% über der Norm.
- Vitamin B12 war in 1,8% über der Norm.
- Eisen im Serum war in 1,8% über der Norm.

Dem gegenüber war der Mangel von Spurelementen und Folsäure wesentlich höher ausgefallen als dies in der Literatur im Durchschnitt beschrieben war.

- Selen war in 84,7% unter der Norm.
- Eisen im Serum war in 78% unter der Norm.
- Folsäure war in 61% unter der Norm.
- Zink war in 44% unter der Norm.
- Serumalbumin war in 19,2% unter der Norm.
- Vitamin B12 war in 18,2% unter der Norm.

Die Ergebnisse drängen die Erhebung umfangreicherer Laborparameter als bisher beim Wundpatienten förmlich auf. Eine gezielte Substitution sollte die normale Folge im Behandlungsplan eines Wundpatienten darstellen. Nach Erhebung der Parameter wurden die Patienten substituiert. Die Ergebnisse dieser noch laufenden Arbeit werden in einer späteren Publikation dargestellt.

Diese klinische Anwendungsbeobachtung wurde durch die Akademie für Zertifiziertes Wundmanagement im eigenen WKZ<sup>®</sup>-WundKompetenzZentrum initiiert und durchgeführt.



#### **Korrespondenzadresse:**

Akademie für zertifiziertes  
Wundmanagement<sup>®</sup> -  
KAMMERLANDER-WFI  
Gerhard Kammerlander  
Taleggstrasse 23  
CH – 8424 Embrach  
Email: [kammerlander@wfi.ch](mailto:kammerlander@wfi.ch)

\* \* \*



**Niederösterreich:**

## **Fachhochschule kooperiert mit Landeskliniken**

Im WS 2008/2009 führten Studierende der IMC Fachhochschule Krems gemeinsam mit dem Regionalmanagement NÖ-Mitte der NÖ Landeskliniken-Holding 12 Projekte in den Landeskliniken Krems, Tulln, St. Pölten durch. Mitte Jänner fand die Präsentation statt.

„Die Kooperation mit der IMC Fachhochschule Krems war äußerst erfolgreich“, freut sich Auftraggeberin Christa Stelzmüller, Regionalmanagerin der Region NÖ Mitte. „Auf der einen Seite konnte das Ziel der praxisorientierten Ausbildung umgesetzt werden, auf der anderen Seite wurden unsere Projektziele bestens erfüllt.“ Im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen hatten die Studierenden des dritten Semesters des Studienganges Gesundheitsmanagement der IMC FH Krems gemeinsam mit dem Regionalmanagement NÖ-Mitte (DGKS Christa Stelzmüller, MAS) insgesamt zwölf Projekte durchgeführt.



**Die Studierenden des Studienganges Gesundheitsmanagement der IMC Fachhochschule Krems (3. Semester) führten gemeinsam mit dem Regionalmanagement NÖ- Mitte 12 Projekte durch**

Die Studierenden setzten in den Projekten aus den Bereichen Personalbedarfsrechnung, Teleradiologie, Telepathologie, Ambulanzwartezeiten und Ausbildung zur/zum DGKS/DGKP das theoretisch erworbene Wissen an den Landeskliniken Krems, Tulln und St. Pölten in die Praxis um. Die Ergebnisse stellen für die NÖ Landeskliniken Holding und v.a. für das Regionalmanagement NÖ Mitte einen wichtigen Bestandteil für die Implementierung und Umsetzung geplanter Maßnahmen sowie das Aufzeigen von Verbesserungspotenzial dar. „Es war eine gelungene Partnerschaft zwischen einer Ausbildungseinrichtung im Gesundheitswesen und dem Krankenhausbereich in NÖ, die das gemeinsame Ziel einer medizinischen Grundversorgung auf höchstem Qualitätsniveau verfolgen“, betont Stelzmüller.



# Termine

## ANMELDUNG UND ANREISE

**Kosten** für Unterkunft und Verpflegung sind vor Ort zu bezahlen.

**Tagungsbeitrag:** € 25,- (ebenso an der Rezeption zu bezahlen)

**Anmeldung** zu den Workshops ist am Beginn der Tagung erwünscht.

### Anreise:

**MIT DEM PKW:** Über A 9 (Richtung Spielfeld und Slowenien), Abfahrt Leibnitz, dann rechts abbiegen und immer geradeaus auf der B 74; nach dem dritten Kreisverkehr nach ca. 1,2 km links abbiegen zum Schloss Seggau.

**MIT DER BAHN:** Zielbahnhof Leibnitz

Zu folgenden Ankunftszeiten ist ein Shuttledienst für den Transfer vom Bhf Leibnitz ins Bildungshaus eingerichtet (Dauer des Transfers: ca. 10 min).

Montag, 2. März: 17:58; 18:59; 19:20; 20:18; 20:44; 21:44; 22:44

Dienstag, 3. März: 08:44; 08:59

**Abreise:** Mittwoch 4. März: Shuttlebus zum Zug um 13:22 Uhr in Leibnitz

Bitte das beigelegte Anmeldeformular vollständig ausgefüllt:

per FAX an: 0 3452 /82 4 35 -7777

per E-Mail mit den geforderten Angaben an: [schloss@seggau.com](mailto:schloss@seggau.com) mit dem

Betreff: **Krankenhausseelsorge**

oder per Post an SCHLOSS SEGGAU

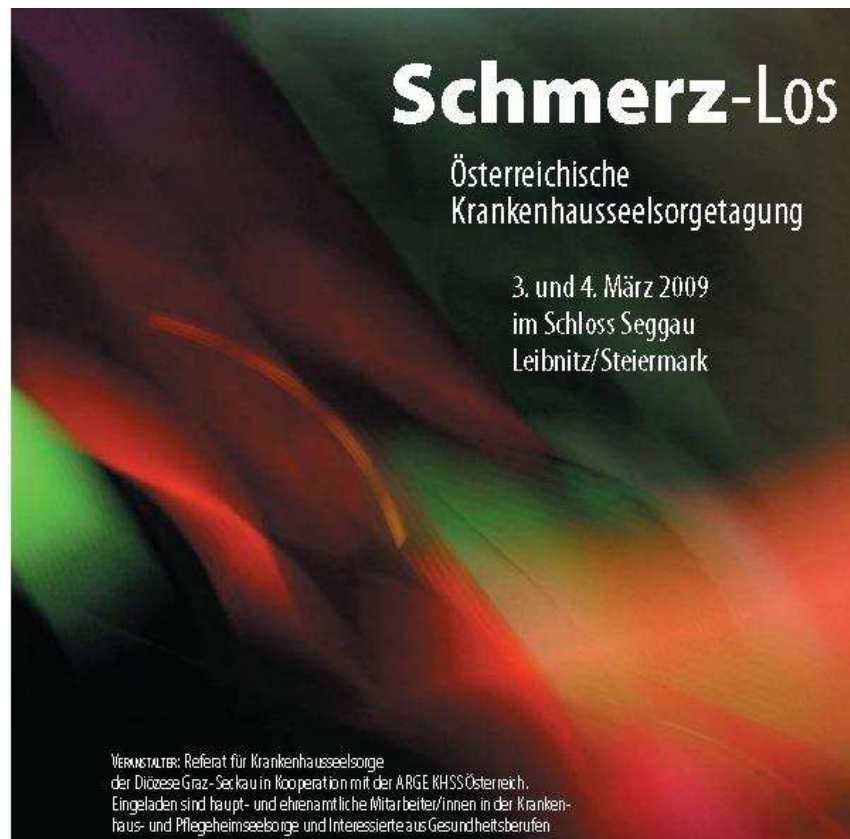
Reservierung

Seggauberg 1

A - 8430 Leibnitz

**Anmeldeschluss: 2. Februar 2009**

**Kontaktadresse und Information:** Pfarre LKH Univ. Klinikum Graz, 0316/385-2392



# Schmerz-Los

Österreichische  
Krankenhausseelsorgetagung

3. und 4. März 2009  
im Schloss Seggau  
Leibnitz/Steiermark

VERANSTALTER: Referat für Krankenhausseelsorge  
der Diözese Graz-Seckau in Kooperation mit der ARGE KHSS Österreich.  
Eingeladen sind haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Kranken-  
haus- und Pflegeheimseelsorge und Interessierte aus Gesundheitsberufen

PflegeNetzWerk Austro\*Care

[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)

Tages-aktuell online: Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:**

**Unser 24-Stunden-TopService!**

## Erstes gesamthaftes Gütesiegel für Barmherzige Schwestern Wien: **Hohe Fachkompetenz und Menschlichkeit**

Das traditionsreiche Ordensspital in Mariahilf, ein Haus der Vinzenz Gruppe, hat all seine Leistungen von externen Experten durchleuchten lassen und ist nun das erste Spital der Stadt mit einem offiziellen „Gütesiegel“. Die internationalen Prüfer stellen dem Spital und seinen 450 Mitarbeiter/innen ein hervorragendes Zeugnis aus – sowohl für Fachkompetenz als auch für Menschlichkeit.

Im Luisensaal des KHBSW wurde dem Spital jetzt in Anwesenheit der Bezirksvorsteherin von Wien-Mariahilf, Renate Kaufmann, das Zertifikat verliehen – der Lohn für 14 Monate harte Vorbereitungszeit. Das Ordensspital darf sich nun „erfolgreich zertifiziert gemäß pro Cum Cert (pCC) inklusive KTQ“ nennen. Das bedeutet, dass nach internationalen Top-Standards sowohl die Qualität der Leistungen und der Abläufe als auch die im Spital gelebten Werte geprüft und hervorragend beurteilt wurden. „Wir konnten uns in allen Kategorien davon überzeugen, dass das KHBSW sowohl bei der Patientenbetreuung als auch bei der Pflege und der Behandlung hervorragende Leistungen erbringt. Besonders hat uns das gelebte Wertemanagement beeindruckt“, so Anika Schilder von der deutschen Zertifizierungsgesellschaft proCumCert.

Damit wird in Wien Neuland beschritten. Bisher wurden nur einzelne Spitalsbteilungen zertifiziert - nach Standards wie zB ISO, die nur Technik bewerten. Mit der erfolgreich abgeschlossenen Zertifizierung ist das KHBSW das erste in seiner Gesamtheit zertifizierte Krankenhaus in Wien. „Wir wollten unseren Patienten einen Beweis dafür bieten, dass wir professionell, persönlich und herzlich arbeiten, dass wir eine Medizin mit Qualität und Seele bieten. Wir haben das Qualitätssiegel errungen, das war die Anstrengung wert“, so GF Thomas Pavek stolz. Nach der Zertifizierung bleibt der Ansporn bestehen: Denn nach drei Jahren muss das Gütesiegel wieder bestätigt werden.



**(v.l.n.r.): Sr. Maria Michaela Roth – Wertemanagerin des KHBSW, Sr. Sigharda Leitner – Generaloberin des Ordens der BHS, Thomas Pavek – Verwaltungsdirektor des KHBSW, Sr. Josefa Michelitsch, Dr. Michael Heinisch – Geschäftsführer der Vinzenz Gruppe, Anika Schilder (proCumCert, D), Dr. Johannes Thomas - Ärztlicher Direktor des KHBSW, Bezirksvorsteherin Renate Kaufmann (Wien-Mariahilf), OA Dr. Uli Schmidbauer – Qualitätsmanager & Leiter des Brustgesundheitszentrums der Vinzenz Gruppe Wien**

(Foto: KH Barmherzige Schwestern Wien/Herbst)



Ihr Kompetenzgewinn ist unser Ziel.

Mit den besten Wünschen für eine sonnige Woche verbleibe ich Ihr

®

**LAZARUS**

Erich M. Hofer  
Gründer & Chefredakteur

---

Impressum:

Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**